

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 37 (1990)
Heft: 6

Artikel: Nothilfe nach Sturmschäden
Autor: Baumann-Lerch, Sylvia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-367946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Katastrophenfall «Wald 90»

Nothilfe nach Sturmschäden

Ende Februar tobten orkanartige Stürme und fegten in vielen Teilen der Schweiz grosse Waldgebiete buchstäblich zu Boden. Die Schadenbehebung wird Jahre, die Rückführung der Wälder zu ihren Schutzfunktionen gar Generationen dauern. Das Forstpersonal ist gegenwärtig mit Arbeit völlig überlastet. Vielerorts leistet der Zivilschutz Nothilfe.

Im Kanton Bern erklärte der Regierungsrat am 7. März diverse Regionen zu Katastrophengebieten. Allein im Berner Mittel- und Oberland wurde das Windfallholz auf 600 000 Kubikmeter geschätzt und die Waldschäden mit 70 Mio. Fr. beziffert. Berechnungen ergeben, dass für das Aufrüsten des Holzes im Berner Oberland 1,2 Mio. Ar-

beitsstunden oder – anders ausgedrückt – 600 Mannjahre nötig sind. Mit einem Schreiben ersuchten die Berner Behörden alle 407 zivilschutzpflichtigen Gemeinden, ihre Zivilschutzorganisationen für überörtliche Hilfe zur Verfügung zu stellen. Das Rendement hilfsbereiter ZSO ist mittlerweile so gross, dass kaum noch alle



Vom Unwetter am 27. Februar 1990 geschädigter Wald auf der Axalp: Kreuz und quer liegen die geknickten Bäume herum.

in diesem Jahr eingesetzt werden können. Das Hilfsprogramm erstreckt sich indessen über vier Jahre.

Vom Amt für Zivilschutz, das die Einsätze koordiniert, sind im laufenden Jahr 15 500 Manntage vorgesehen. Für «fremde» Organisationen sind Nothilfe-Einsätze von drei bis vier Tagen pro

Sylvia Baumann-Lerch

grammiert. Teilweise erfüllen oder erfüllten Zivilschützer so ihre Dienstpflicht (anstelle einer Übung), teilweise wurden und werden Freiwillige rekrutiert.

Allen voran Bern und Thun

An den betroffenen Orten sind die eigenen ZSO bereits in den ersten Tagen und Wochen für Einsätze bis zu zehn Tagen aufgeboten worden. Sofort ge-



Arbeiten, die vom Zivilschutz ausgeführt werden können: Kleinholz und ausgerissene Wurzelballen beseitigen (Axalp).

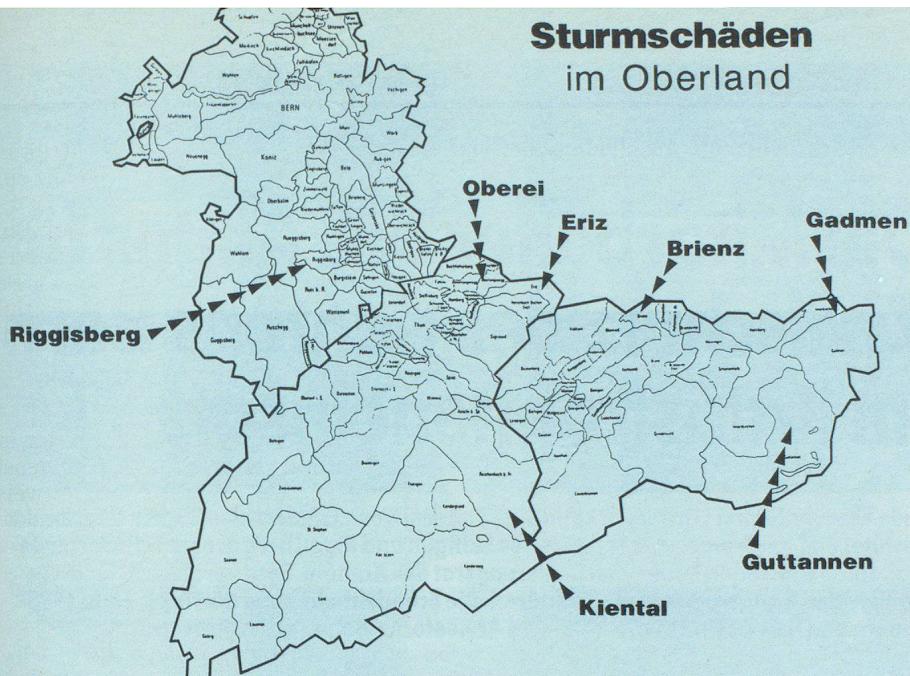


...Alpzufahrten, Forst- und Wanderwege freilegen (Honegg/Eriz).



...unter Anleitung von Fachleuten Nutzholz verarbeiten (Honegg).

Sturmschäden im Oberland



Dankesworte: Amtsvorsteher Franz Reist liess es sich nicht nehmen, die fleissigen Walddarbeiter zu besuchen.



...auch der Ortschef von Thun erschien bei «seinen Leuten» auf der Axalp.



Küchengeister: In der Regel sind auch die eigenen Logistikleute im Einsatz (im Bild die Versorgungsverantwortlichen der ZSO Bern im Eriz).

(Fotos: Roulier)

DANNI DA TEMPESTA

handelt haben die Gemeinden Bern und Thun. Bern leistet seit Wochen, jeweils mit einem PBD-Detachement, auf dem Schadenplatz Honegg im Eriz Nothilfe. Das ruhige Voralpental, das ein eigentlicher Geheimtip für Wanderer und ruheliebende Urlauber ist, beherbergt nun eben andere Touristen – blaugewandete, die trotz Schwienen an den Händen sichtbar zufrieden sind. Die überaus grosse Zahl säuberlich aufgestapelter Holzbeigen entlang der Strassen sind der Beweis dafür, dass hier in den letzten Wochen hart gearbeitet worden ist.

Thuner Zivilschützer leisten Woche für Woche auf der – politisch zu Brienz gehörenden – Axalp Walddienst. Einsatzleiter Urs Weibel kann nur rühmen: Auch seine Männer (Frauen waren nur in geringer Zahl in der Küche oder als Rechnungsführerinnen dabei)



Weitere Spuren des Sturmwindes Vivian: Geschiebe im Weidland.

(Fotos: Roulier)

«chrampfe» mit Freude und grosser Motivation. Am jeweils donnerstags durchgeföhrten Quartierabend auf der Axalp sind immer auch Vertreter der Gemeindebehörde anwesend, um die Leistungen der Anwesenden zu danken. Für Besucher sind zwar angesichts der immensen Zerstörungen kaum Resultate feststellbar; Tatsache ist aber, dass nicht zuletzt dank den Zivilschutzeinsätzen bereits anfangs Juni wieder alle Wanderwege und Alpfahrten geöffnet werden konnten.

Was kann der Zivilschutz überhaupt tun?

Von Anfang an war klar, dass Zivilschützer lediglich vom Fachpersonal zugewiesene Hilfsarbeiten ausführen können und sollen. Die Palette solcher Tätigkeiten ist indessen recht gross: Stämme zersägen, abasten und spalten, Kleinholz verräumen und verhäckseln, Ställe und Zäune reparieren, Wege freilegen, Bachläufe säubern, Käferfallen aufstellen und betreuen usw. In einer späteren Phase sollen unter Aufsicht von Fachleuten Aufforstungen vorgenommen und Verbauungen realisiert werden.

Waren die Forstspezialisten vorerst skeptisch bezüglich Zivilschutz-Hilfeleistungen, so zeigen sie sich heute beeindruckt von den Leistungen und vom Arbeitswillen der Zivilschützer.

Einsätze bringen den ZSO auch etwas

Neben der Genugtuung, sinnvolle Tätigkeit auszuüben, sind solche Nothilfe-Einsätze für die Stäbe wie auch die Formationen anspruchsvolle Übungsgelegenheiten; außerdem können Organisationen so ihr Leistungsvermögen prüfen bzw. unter Beweis stellen.

Auch ist die Planung solcher Einsätze durchaus mit der Planung von Ernstfalleinsätzen in der Gemeinde vergleichbar, außer dass der Faktor Zeit nicht dieselbe Rolle spielt. Amtsvorsteher Franz Reist verspricht sich jedenfalls unter anderem folgendes:

- enorme Lern- und Ausbildungseffekte
- Schulung von Stabs- und Führungstätigkeit
- Erprobung der Logistik
- Erkenntnisse über Schwachstellen im personellen, organisatorischen und materiellen Bereich
- eine allgemeine Imageverbesserung

Kantonale Zivilschutz-Ausbildungszentrum Lyss-Kappelen

Die Mitarbeiter des Amtes für Zivilschutz des Kantons Bern im Katastropheneinsatz

Ende Februar haben schwere orkanartige Stürme in den Wäldern des Berner Oberlandes gewütet und denjenigen des Forstkreises Seftigen und Riggisberg grosse Schäden zugefügt. Diese Umstände haben den Regierungsrat des Kantons Bern veranlasst, für diese Gebiete den Katastrophenfall zu erklären. Die Schadenbehebung dürfte bis Ende 1993 dauern und bereits sind Zivilschutz- und Armeeformationen zum Einsatz gelangt.



Arbeitsorientierung durch den Förster.

Blitzeinsatz auch in Wangen

Rasch und unbürokratisch reagierte auch die ZSO Wangen-Brüttisellen. Auf einen Aufruf für einen Freiwilligeneinsatz meldeten sich gegen achtzig Dienstpflichtige. Eine Woche später rückte die erste von drei Gruppen bereits ein. Unter kundiger Führung von Fachleuten begannen die Zivilschützer, den rund 2000 m³ Sturmholz in den umliegenden Wäldern zu Leibe zu rücken.